

Vierteljährl. Abonnements-
Preis für Halle und unsere
unmittelbaren Abnehmer:
20 Silbergroschen.

Der Courier.

Durch die K. Post-Anstalten
im Reg.-Bezirk Merseburg,
in Nordhausen, Halber-
stadt, Quedlinburg und
Mschersleben: 22 ½ Sgr. In
allen andern Orten: 27 ½ Sgr.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 170.

Halle, Freitag den 21. Juli

1835.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Juli. Der vor einigen Monaten in Danzig verstorbene Direktor des dasigen Hebammen-Instituts, Dr. Brunatti, hat die Zinsen eines Kapitals von 30 — 40,000 Thlr. zur geistigen und körperlichen Pflege solcher neugeborenen Kinder bestimmt, die im dortigen Entbindungsinstitute zur Welt gekommen und 14 Tage darauf, der gesetzlichen Vorschrift gemäß, dasselbe verlassend, dem nagenden Mangel preisgegeben sind. Von der Geburt des Kindes bis zum zurückgelegten 14ten Lebensjahre desselben soll ihm die Unterstützung durch Verabreichung an die Mutter zufließen. Es ist die Absicht, daß dabei nicht gefargt, und daß mehr auf die gebiegene Erziehung und Erhaltung des einmal angenommenen Schüplings, als auf die Unterstützung einer großen Anzahl Neugeborner gesehen werde. Armen Wittwen oder unglücklichen Ehefrauen soll diese Wohlthat zunächst zu Gute kommen; doch werden auch die neugeborenen Kinder unverehelichter Mütter nicht davon ausgeschlossen.

München, d. 15. Juli. Ihre Maj. die Königin Karoline von Baiern wird in diesen Tagen hier eintreffen; zu gleicher Zeit auch S. K. H. die Frau Kronprinzessin von Preußen und die Prinzessin Marie von Sachsen. Allerhöchstdieselben werden einige Tage in Biederstein verweilen, und sich sodann nach Tegernsee begeben.

Stuttgart, d. 17. Juli. Der Vorstand des Vereins für das Denkmal Schillers zeigt in den hiesigen Blättern an, daß die im Monat Juni eingegangenen Beiträge sich auf 1764 Fl. 58 Kr. belaufen, so wie, daß bei der Königl. Hofbank vom vorigen Herbst an bis jetzt 13,000 Fl. baar niedergelegt seien, und in wenigen Tagen das vierzehnte Tausend hinzukommen werde.

Schweiz.

Genf, d. 11. Jul. Während im Norden eine der wichtigsten Fragen für die Schweiz, die Anschließung Badens an den deutschen Zoll-Verein, nachtheilig für sie entschieden worden ist, wurde fast zu gleicher Zeit eine andere günstig für die südliche Schweiz beantwortet. Schon voriges Jahr verlauteete von Turin her, die sardinische Regierung habe die Absicht, die große Heerstraße ganz eingehen zu lassen, welche vom Simplon herab durch ihr Gebiet nach der Lombardei führt, und die bekanntlich Napoleon nur errichten ließ, um schnell und auf anderm Wege als dem Mont-Cenis bedeutende Heermassen nach Italien zu werfen. Besonders seit den durch Ueberschwemmung im vorigen Jahre bewirkten Zerstörungen war eine große Vernachlässigung dieses Weges zu bemerken, und es war sehr zu befürchten, es liege in der Politik und den strategischen Ansichten der sardinischen Regierung, diesen bedeutenden, ins Herz eines nahe befreundeten Nachbar-Staats führenden Heerweg nach und nach ganz eingehen zu lassen. Allerdings würde der größte Theil Savoyens und Piemonts, desgleichen die Hauptstadt Turin wesentlich gewonnen haben, wenn künftig nur Eine große Gebirgsstraße, d. h. die über den Mont-Cenis aus Frankreich nach Italien geführt hätte, während die Simplon-Strasse nur eine kleine Strecke durch das Königreich geht. Gegen die Richtigkeit dieser politischen, strategischen und politischen ökonomischen Gründe hätte sich eben so wenig etwas sagen lassen, als gegen den königlichen Willen. Für Wallis aber war die Erhaltung dieser, Wohlstand im ganzen Lande verbreitenden Lebensader von der größten Wichtigkeit. Deshalb sandte die Walliser Regierung Deputirte nach Turin, um diesen Gegenstand zu verhandeln und um Wiederherstellung des Weges in Piemont zu bitten. Diese stießen nicht auf die erwarteten Hindernisse, sondern hatten die Genugthuung,

aus des Königs eigenem Munde die erfreuliche Aeußerung zu vernehmen: „Wiewohl die Simplon-Strasse meine Staaten nur auf kurzer Strecke durchläuft und deshalb für sie nur ein sekundäres Interesse hat, so genügt mir doch die große Wichtigkeit, welche die Kantone Waadt und Wallis auf deren Erhaltung legen, um ihr selbst mehr Aufmerksamkeit zu schenken, denn ich erkenne in Waadt und Wallis gute Nachbarn und selbst Freunde; ich werde sogleich die nöthigen Befehle geben, damit die Strasse gehörig ausgebessert und in den besten Stand gesetzt werde.“ In der That wurden die Arbeiten sogleich rüstig begonnen, und man ist in diesem Augenblick sehr damit beschäftigt. — So rächt sich der König an der Schweiz und zumal an dem Kanton Waadt, aus dem ihm voriges Jahr nicht nur Abenteurer revolutionnirend ins Land fielen, sondern dessen öffentliche Organe auch jetzt noch ihn oft mit Schimpfworten und beleidigenden Aeußerungen überhäufen!

Frankreich.

Paris, d. 17. Juli. Man fürchtet für die Juli-feste eine republikanische Bewegung; die Studenten regen sich und ziehen durch die Straßen, Freiheitslieder absingend. Man wollte auch wissen, die Regierung habe Nachricht von einer Niederlage unserer Truppen in einem Gefecht mit den Arabern und Beduinen. Soll die Fremdenlegion aus Afrika weggezogen werden, so müssen wohl zwei Regimenter französischer Truppen sie ersetzen.

Die hiesige Regierung hatte sich bisher wenig mit dem deutschen Zollvereine beschäftigt, und die diesfälligen Vorstellungen ihrer Gesandten kaum beachtet; jetzt bereut sie einigermassen, was nicht mehr zu ändern ist, und möchte zum wenigsten Belgien und die Schweiz vom Anschlusse abhalten. Hr. Thiers erzählte gestern, sein Kollege Duchatel habe einen Beamten, einen Mann von Kopf und vieler Thätigkeit, nach Brüssel geschickt, um den Belgiern Handelsavancen zu machen, und jenen Beitritt zum deutschen Vereine zu hindern. Auch in Betreff der Schweiz werde man bald Näheres hören.

Der Moniteur enthält heute eine Zusammenstellung von dem Ertrage der indirekten Steuern während der ersten 6 Monate dieses Jahres. Es geht daraus im Vergleiche zu dem Jahre 1833 eine Vermehrung von 10,321,000 Fr., und im Vergleiche zu dem Jahre 1834 eine Vermehrung von 12,134,000 Fr. hervor.

Das Journal des Débats widerspricht dem Gerüchte, daß die Fremden-Legion in Algier sich geweigert habe, nach Spanien zu gehen; es könne hierüber noch nichts bekannt sein, da die abgeschickten Kommissare der Regierung, welche die Einschiffung besorgen sollten, noch gar nicht in Algier angekommen wären.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Juli. In der heutigen Sitzung des Oberhauses ist die zu Gunsten der Dissenters eingebrachte Bill, wonach diejenigen, welche an den Universitäten Oxford und Cambridge zu studiren wünschen,

in gewissen Fällen, besonders mit Rücksicht auf allzu-jugendliches Alter, der jetzt bei der Immatrikulation geforderten Unterzeichnung der 39 Glaubens-Artikel der Anglikanischen Kirche überhoben werden sollen, bei der zweiten Verlesung mit einer Majorität von 106 Stimmen verworfen, obgleich Lord Melbourne sich bemühte, die Bill als angemessen und gefahrlos für die Kirche darzustellen.

Niederlande.

Aus dem Haag, d. 16. Juli. Die Provinzialstände von Holland haben in ihrer letzten Versammlung die in Amsterdam vorgefallenen unruhigen Auftritte zum Gegenstande ihrer Prüfung gemacht und sind dahin übereingekommen, daß die Sache an sich zwar von keinem großen Belang sei, aber doch wegen der von den Behörden unterlassenen Vorsichts-Maßregeln von Seiten der Regierung ein kräftiges Einschreiten erheische.

Spanien.

Madrid, d. 5. Juli. In Folge der Aufhebung aller noch vorhandenen Glaubens-Jurten oder speziellen Tribunale (s. d. gestr. Nr. d. C.), sollen inskünftige sich die Prälaten der Diocesen und ihre General-Bikare in der Entscheidung solcher Prozesse, die früher vor jene Inquisitions-Tribunale gehörten, nach den Vorschriften des gemeinen Rechtes richten. Prozesse, die, wenn sie veröffentlicht würden, den Anstand verletzen könnten, dürfen die Richter im Geheimen abhandeln.

Die Revista von vorgestern enthält eine vom 5. März d. J. datirte Depesche des mexikanischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Gu-tierrez Estrada, an Herrn Martinez de la Rosa, die aber erst unter dem Ministerium des Grafen von Tor-reno eingegangen ist. Man ersieht daraus, daß die ersten Unterhandlungen wegen der Anerkennung der Unabhängigkeit Mexikos zwischen Herrn Zavala und dem Herzoge von Frias in Paris stattgefunden haben, daß der mexikanische Gesandte in London, Don Miguel de Santa Maria, Instruktionen erhalten hat, sich mit dem spanischen Gesandten in London in Verbindung zu setzen, um das große Werk der Versöhnung zu beginnen. Auch soll Don Lucas Alaman, sobald seine Geschäfte es erlauben, nach Europa gesandt werden, um Herrn Santa Maria bei diesen Unterhandlungen zu unterstützen. Die Depesche ist in den freundschaftlichsten Ausdrücken abgefaßt und äußert unter Anderem am Schlusse die Hoffnung, daß die spanische Nation ihre jetzigen Institutionen nicht durch Uebertreibung vernichten möge.

Aus Madrid d. 8. Juli wird geschrieben: Die Königin ist von Aranjuez angekommen und wird 14 Tage hier bleiben, dann aber nach La Granja abgehen. Saarsfeld ist krank; er scheint das Kommando in Navarra abgelehnt zu haben. Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauten im Ganzen günstig. Das Dekret, wodurch der Jesuitenorden in Spanien aufgehoben wird, ist aus Aranjuez vom 3. Juli datirt.

Es scheint gewiß, daß es am 8. Juli zwischen Orduña und Vittoria zum Schlagen gekommen ist;

man kennt den Ausgang noch nicht, hat aber Ursache zu glauben, daß die Christinos im Vortheil blieben. Die Karlisten haben sich gegen Estella zu konzentriert, wo Eraso mit Geschütz angekommen ist. Die Agenten des Don Karlos bemühen sich sehr, Rekruten auszuheben in den baskischen Provinzen. Puente de la Reyna wird fortwährend von den Karlisten bedrängt.

Nach Briefen aus Bayonne vom 11. Juli ist General Baldez, nachdem man ihm fünfmal zur Ader gelassen hatte, zu Miranda Ebro gestorben. (Diese Nachricht, von Karlisten verbreitet, bedarf der Bestätigung.)

Nach dem zwischen Spanien und England in diesen Tagen definitiv abgeschlossenen Traktat zur Unterdrückung des Sklavenhandels sollen die in Freiheit gesetzten Neger nicht mehr zum Nachtheil aller Subordination nach den Antillen gesandt werden, sondern die englische Regierung soll sie auf eigene Kosten nach einem andern Bestimmungsort schaffen.

V e r m i s c h t e s .

— Man meldet aus Würzburg, d. 18. Juli: Heute haben sich die ersten weichen Trauben in der Lese ergeben.

— Am 27. Juni wäre die Stadt Grenada durch eine Ueberschwemmung des Daro fast ganz zu Grunde gerichtet worden. Einige Räuber suchten sich die allgemeine Bestürzung zu Nuzen zu machen, um die Häuser zu plündern, aber die energischen Maßregeln des General-Kapitains hielten sie im Zaum. Zehn bis zwölf Personen sind ums Leben gekommen, und die Stadt bietet einen traurigen Anblick dar. Die Kaufleute haben ungeheuren Verlust erlitten, und die öffentlichen Promenaden, die mit den schönsten in Europa wetteiferten, sind ganz zerstört.

— Man schreibt aus Danzig: Am 10. Juli, gegen 7 Uhr Morgens, wurde auf einem Bruch in der Dorfschaft Schiewenhorst in der Danziger Neuhung eine wilde Gans geschossen, die ein messingenes Halsband, von 1 Zoll in der Breite und 2 Zoll Weite im Durchmesser, mit folgender holländischen Inschrift trug: „IUIS. TE. BAAK. BY ZUTPHEN. IN. GELDER-LAND. 1800.“ Das Charnier des Bandes war stark vernietet; dafür, daß letzteres wirklich schon vor 35 Jahren umgelegt worden, spricht sowohl die veraltete, mit einem Bohrgriffel eingravirte Schrift, wie auch die Gestaltung und die Metallfärbung des Bandes. Ein beglaubigendes Zeugniß geben ferner die Federn am Halse des geschossenen Thieres, denn am Genick desselben sind durch die untere Kante des Halsbandes die früheren Federn weggeschauert und durch neue stärkere und gebogene ersetzt. Die mitleidige und fürsorgende Natur hat es hierdurch der armen Halsband-Trägerin sichtbar erleichtert, die von der menschlichen Wißbegierde geschmiedete Fessel zu tragen. Die bisher noch immer unbestimmt gebliebene Lebensdauer der wilden Gans kann durch diese Entdeckung vielleicht näher festgestellt werden. Das Exemplar mit seinem Halsbande ist jetzt das Eigenthum eines hier wohnenden Freundes der Naturgeschichte.

— Nachrichten aus dem Westphälischen zufolge, erwartet man dort überall eine reichliche Getreide-Ernde, und befürchtet nur, daß die ohnehin niedrigen Preise dadurch noch mehr heruntergedrückt werden möchten. Die Preise des Garns und der Leinwand haben sich dagegen erhalten, und finden diese Fabrikate guten Absatz. Auf dem Markte zu Borken am 17. Juni wurde starker Verkehr damit getrieben. In Bielefeld wurden im verfloßenen Monate 4043 Stück und in Lübbecke 113,640 Ellen Leinwand zur Legge gebracht und verkauft. Auch auf einigen Glas-Fabriken mehrt sich der Betrieb, anscheinend zum überseeischen Absatz. Schiff-Bauholz wird noch immer bedeutend gesucht, und der Verkehr damit auf der Lippe und Berkel ist recht lebhaft.

Bekanntmachungen.

Ungeachtet meiner im 61sten Stücke des Halleschen Couriers abgedruckten Bekanntmachung vom 6. März d. J., nach welcher Real-Schenkergerechtigkeiten in den ehemals westphäl. Landestheilen gar nicht mehr existiren, in den ehemals sächsischen Landestheilen aber dergleichen Gerechtigkeiten, wo sie erweislich stattgefunden haben, nur noch mit großen Einschränkungen gültig sind, ist neuerdings der Fall vorgekommen,

daß ein bisheriger Schenkewirth ein Haus, in welchem bis dahin die Schenkewirtschaft betrieben worden war, erkaufte, und dasselbe in der irrigen Voraussetzung, daß diesem Hause eine Realschenkergerechtigkeit antiege, weit über den Werth bezahlt hat.

Ich mache daher das Publikum hierdurch darauf aufmerksam, daß die Käufer oder Pächter solcher Lokalien, in denen bisher das Gast- oder Schenkewerbe betrieben worden ist, durchaus kein Anrecht darauf haben, zu verlangen, daß ihnen der Erlaubnißschein, ohne welchen dies Gewerbe fortan nicht betrieben werden darf, erteilt werde, und daß dergleichen Erwerber von Lokalien, die als Gasthöfe oder Schenken bis dahin benutzt worden sind, nicht einmal ein Vorzugsrecht vor anderen Personen genießen, welche gleichzeitig mit ihnen sich zum Betriebe des Gast- oder Schenkewerbes melden.

Halle, den 20. Juli 1835.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Nothwendiger Verkauf.

Vier Morgen Land des Einnehmer Carl Arndt zu Siersleben, in Augsdorffer Flur gelegen, abgetheilt auf 235 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

den 20. August,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Patrimonial-Gericht
des Amtes Helmsdorf.

Ammen, am liebsten vom Lande, finden ihr Unterkommen durch die Hebamme W. D. Schmelzer.

Sonntag, den 26. Juli, ladet zum Kirchfest er-
gebenst ein

Winter in Fienstedt.

Handschuhe und Strümpfe.

Alle Sorten Handschuhe in Seide, Baumwolle,
Wolle und Leder, als auch Strümpfe für Damen,
Herren und Kinder, sind billig in der Gerlach'schen
Handlung zu haben.

Zu vermieten sind von Michaelis ab:

in des Herrn Wiederows Hause, Leipziger Straße
No. 321., drei einzelne Stuben nebst Feuerungsgeloh.
Auskunft ertheilt der Calculator Deichmann als
Sequester, wohnhaft große Steinstraße No. 130.

Die öffentliche kirchliche Feier des hiesigen Missions-
Hülfs-Vereins wird, so Gott will, am Mittwoch als
am 5. August, Nachmittags 3 Uhr, in der hiesigen
St. Moritz-Kirche stattfinden, wozu alle Mitglieder
des Vereins, und überhaupt alle, denen geistliches Men-
schenwohl am Herzen liegt, freundlichst eingeladen
werden.

Der Missions-Hülfs-Verein.

Jeden Montag ist bei meinem Kalkofen in Lieskau
frisch gebrannter Kalk zu haben.

Stengel.

Rachelaufsätze in Form der eisernen Circulir-Ofen,
in verschiedenen Größen und Mustern, welche jede be-
liebige Farbe erhalten können, habe ich billig zu verkauf-
en in Auftrag erhalten.

Stengel,

kleine Ulrichstraße No. 1020.

Ein Lehrling von guter Erziehung, vom Lande oder
aus der Stadt, kann ein gutes Unterkommen finden
beim Schmiedemeister Solze in Peissen.

Gesucht wird ein Conditore-Gehülfe, der besonders
in Bäckereien geübt und erfahren ist, und sogleich oder
spätestens zu Michaelis antreten kann. Die Adresse ist
zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Künftigen Sonntag, den 26. Juli, so wie alle
Sonntage, soll in Erdlitz auf der Bergschänke
Kirchkuchentfest mit Musik und Tanz gehalten werden
beim Gastgeber Linke.

Torfverkauf.

Auf dem, dem Rittergute Döstrau gehörigen Torf-
stiche zwischen Möst und Göttnitz, ist von jetzt an
trockener Torf, pro 1000 mit $1\frac{1}{2}$ Thlr., zu kaufen.

Großer Steinkohlenartiger Stech-Torf, à Tausend
1 Thlr. 15 Sgr., ist zu haben in Pöls bei
Nordmann.

Daß ich wieder frische Zusendung von Messinær
und Tyroler Citronen, gelbe und grüne Pomeranzen,
wie auch Apfelsinen erhalten habe, wo ich, namentlich
Citronen in Kisten und Hunderten, zu billigen Preisen
verkaufe, zeige ich meinen geehrten Abnehmern hiermit
ergebenst an.

Joh. Magelé,
in den drei Königen.

Eine neue Badewanne ist am Schulberge No. 111.
zu verkaufen.

Eine kinderlose Wittwe wünscht eine gebildete ord-
nungsliebende Person von gesetztem Alter, die Beweise
ihres Wohlverhaltens beizubringen vermag und in häus-
lichen Dingen nicht unerfahren sein muß. Eine solche
melde sich in der Expedition dieses Blattes.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 23. Juli.

Weizen	1 thl. 8 sgr. 9 pf. bis 1 thl. 13 sgr. 9 pf.
Roggen	1 s — — — 1 s 2 s 6 s
Gerste	— s 26 s 3 s — — s 27 s 6 s
Hafersaat	— s 22 s 6 s — — s 25 s — s

Rübböl, 12 Thlr. der Centner.

Rümmel $5\frac{1}{2}$ bis $5\frac{3}{4}$ Thlr. der Centner.

Wau $1\frac{1}{2}$ Thaler.

Rappesaat 72 Thlr. der Wispel.

Rübsaat 68 — 70 Thlr. der Wispel.

Magdeburg, d. 21. Juli. (Nach Wispeln.)

Weizen	31 — 33 thl.	Gerste	25 $\frac{1}{2}$ — 27 thl.
Roggen	29 — 32 $\frac{1}{2}$ s	Hafersaat	20 — 22 s

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 21. Juli: 49 Zoll unter 0.

Wolle.

— Der diesjährige Wollmarkt in Weimar ist
sehr befriedigend ausgefallen. Die Neustädter Luchsa-
brikanten haben allein über 200 Centner Wolle für ih-
ren Bedarf gekauft.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. Juli.

Im Kronprinzen: Hr. Kaufm. Menge a. Hildes-
heim. — Hr. Kaufm. Neuschäfer m. Gem. a.
Magdeburg. — Hr. Kaufm. Berger a. Magde-
burg. — Hr. Kaufm. Müller a. Hannover. —
Hr. Kaufm. Heinze a. Hildesheim.

Stadt Zürich: Hr. Hauptm. Haarbach a. Burg. —
Hr. Kaufm. Berger a. Bockenheim. — Hr. Kfm.
Wagner a. Liebenstein. — Hr. Part. Moser a.
Charlottenburg. — Hr. Kaufm. Jeannotor a.
Neuschatel. — Die Hrn. Kaufl. Flarcke u. Hicke-
thier a. Magdeburg.

Goldnen Ring: Hr. Major v. Rauckhaupt a. Treb-
nitz. — Hr. Baurath Zimmermann a. Elbing. —
Hr. Kaufm. Liebers a. Leipzig. — Hr. Professor
Frankenheim a. Breslau.

Schwarzen Adler: Hr. Kfm. Bollbeding a. Leip-
zig. — Hr. Kaufm. Strauß a. Gekendorf.

Goldenen Löwen: Hr. Kaufm. Schreiner a. Ham-
burg. — Hr. Lieut. Kramer a. Leipzig. — Hr.
Kaufm. Michaels a. Berlin. — Hr. Kaufm.
Schmeißer a. Homburg.

3 Schwänen: Fräul. v. Vose a. Frankleben.

Schwarzen Bär: Frau Lieut. Hausding a. Wit-
tenberg.

No. 1725.: Hr. Pred. Vater u. Hr. Oberlehrer Vater
a. Berlin.